

Einige Genossen klammern sich an einen Leitsatz, wonach in der Vorbereitung des Kampfes um die Macht der Arbeiterklasse ein Bündnis mit den Kleinbauern bei Neutralisierung der Mittelbauern eingegangen werden muß.

Diese Genossen berücksichtigen nicht, daß die Lage bei uns sich wesentlich von der Lage in den kapitalistischen Ländern unterscheidet. Bei uns sind wesentliche politische und wirtschaftliche Aufgaben bereits gelöst, die in den kapitalistischen Ländern erst nach der Machteroberung der Arbeiterklasse gelöst werden können. Daraus folgt, daß die Frage des Bündnisses mit den verschiedenen Schichten des Dorfes bei uns anders steht.

Um welche Schicht handelt es sich bei den Mittelbauern? Woran erkennt man die Zugehörigkeit eines Bauern zu dieser Schicht?

In den Thesen zur Agrarfrage für den II. Kongreß der Kommunistischen Internationale sagte Genosse Lenin über die Mittelbauernschaft:

„hinter »Mittelbauernschaft« im ökonomischen Sinne sind die kleinen Landwirte zu verstehen die als Eigentümer oder Pächter ebenfalls über zwar kleine« immerhin aber solche Grundstücke verfügen die erstens unter dem Kapitalismus in der Regel nicht nur die Familie und die Wirtschaft kümmerlich erhalten, sondern auch die Möglichkeit geben, einen gewissen Überschuß zu erzielen, der zumindest in günstigen Jahren imstande ist, sich in Kapital zu verwandeln, und bei deren Bearbeitung zweitens ziemlich oft (zum Beispiel in jeder zweiten oder dritten Wirtschaft) fremde Arbeitskraft verwendet wird.“

(W.I. Lenin, Ausgewählte Werke, Band 10, Moskau 1937, Seite 215)

Von dieser Schicht ist in der Entschließung des III. Parteitagess die Rede. Es heißt dort:

„Im Ergebnis der Bodenreform und der staatlichen Hilfe für die Bauern wurde die Zahl der Dorfarmen wesentlich vermindert. Damit sind die Mittelbauern zu der entscheidenden Schicht im Dorfe geworden. Auch viele Neubauern haben die Anfangsschwierigkeiten überwunden und sind Mittelbauern geworden.“

Diese Feststellung des III. Parteitagess läßt sich durch konkrete Untersuchungen in allen Ländern der Deutschen Demokratischen Republik beweisen. So beträgt beispielsweise in Mecklenburg, das rund 112 000 Bauernwirtschaften hat, die Zahl der Bauernwirtschaften, die ständig fremde Arbeitskräfte beschäftigen, mehr als 30 000. Von diesen Betrieben sind etwa 28 000 Mittelbauernwirtschaften, die ständig Landarbeiter beschäftigen. Die Zahl der Bauernwirtschaften, welche zeitweilig fremde Arbeitskräfte beschäftigen, die zwischen 7 bis 15 Hektar Boden besitzen, entweder 1 bis 2 Pferde und eine größere Zahl von Rindern oder 4 bis 5 Kühe und 5 bis 12 Schweine ihr eigen nennen, macht mehr als 40 Prozent der gesamten Bauernschaft aus.

Unter diesen Bauernwirtschaften befindet sich ein großer Prozentsatz von Neubauern, denen es trotz der besonderen Schwierigkeiten für ihre Entwicklung gelang, die Schwelle zum beginnenden Wohlstand zu überschreiten.

Vom Gesichtspunkt der Volksernährung aus ist das wichtigste Ziel der Entwicklung im Dorfe die Überschreitung

der Friedenshektarerträge. Es ist einleuchtend, daß Mittelbauernwirtschaften mit einem guten Viehbestand, einer entwickelten Schweinezucht eher in der Lage sind, die Friedenshektarerträge zu überschreiten, als ein Kleinbauer ohne ausreichenden Viehbestand und daher ohne ausreichenden Düng, Anspann usw.

Die Stärkung der Wirtschaften der Klein- und Mittelbauern ist daher eine wichtige Voraussetzung für die Erfüllung des Fünfjahrplans.

Genosse Walter Ulbricht sagte dazu in seinem Referat auf dem III. Parteitag:

„Diese höheren Erträge können und sollen erreicht werden durch die volle Entfaltung der privaten Initiative der werktätigen Bauern bei gleichzeitiger Hilfe durch die Maschinenausleihstationen und volkseigenen Güter mit Maschinen, mit hochwertigem Saatgut, mit hochwertigem Zuchtvieh usw.“

Die Partei muß alles tun, um den Kleinbauern die erforderliche Hilfe zu geben, damit er erfolgreich arbeiten kann und das Niveau des Mittelbauern erreicht. Je besser und wirksamer dabei die Hilfe der MAS und volkseigenen Güter wird, um so schneller ist es möglich, den Kleinbauern und Mittelbauern aus der teilweise immer noch vorhandenen Abhängigkeit von den kapitalistischen Elementen des Dorfes, den Großbauern, zu befreien.

Die Gefahr, daß die Klein- und Mittelbauernwirtschaften sich zu Großbauernwirtschaften entwickeln, daß die Tendenz der Festigung der kapitalistischen Elemente des Dorfes stärker wird, wurde durch eine Reihe von Maßnahmen wesentlich eingeeignet. So zum Beispiel dadurch, daß der Boden der Neubauern nicht mehr Spekulationsobjekt sein kann, durch die Schaffung der MAS, die verhindert, daß die Maschinen und Geräte von kapitalistischen Elementen für Ausbeutungszwecke benutzt werden, durch die Bildung der Dorfgenossenschaften — die, wenn sie von demokratischen Kräften geführt werden — tatsächlich der Masse der werktätigen Bauern zugute kommen und das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und den Bauern festigen werden usw.

Die allgemeinen wirtschaftlichen, politischen und staatlichen Voraussetzungen sind also gegeben, daß die große Masse der Mittelbauern zusammen mit der Arbeiterklasse vorwärts schreitet. Jetzt hängt es ausschließlich von der Bündnispolitik im Dorfe ab, ob es gelingt, die werktätigen Bauern von der Richtigkeit unseres Weges zu überzeugen. Da liegt aber meines Erachtens bisher noch der Hauptmangel in unserer Arbeit.

Um ein festes Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern zu verwirklichen, muß die Partei sich im Dorfe auf die Landarbeiter stützen, muß die Partei helfen, das Klassenbewußtsein der Landarbeiter zu festigen, sie in diesem Zusammenhang auch von der Notwendigkeit der Mitgliedschaft und aktiven Mitarbeit in der Landarbeitergewerkschaft zu überzeugen, sie fest um die Partei scharen und ihnen helfen, entscheidenden Einfluß auf die örtlichen Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland, die Friedenskomitees und die Gemeindeparlamente zu bekommen.

Ein kurzer Blick auf die zahlenmäßige Stärke der Landarbeiter zeigt schon, welche Reserven dort vorhanden sind. So stehen in den mecklenburgischen Dörfern den etwa 112 000 selbständigen Bauern 62 600 Landarbeiter gegenüber, die bei den Bauern beschäftigt sind. Diese 62 600 Landarbeiter sind, abgesehen von der Zahl, auch ihrer Klassenlage nach die entscheidende Schicht des Dorfes. Mit ihrer Hilfe und durch die vom Genossen Ulbricht verkündete Politik der Partei in der Landwirtschaft während des Fünfjahrplans, wird es uns gelingen, die Massen der Klein- und Mittelbauern von der Richtigkeit unseres Weges zu überzeugen.